

IN
GOTTES
NAMEN



ALLERHEILIGEN: 1.11.2016/1



Diener zweier Herren

An dem Tag, als ich mit diesen Zeilen begonnen habe, waren die meisten Schlagzeilen der Nachrichten negativ geprägt. Es standen dort Wörter wie „Beunruhigung“, „Drohung“, „Enttäuschung“, „Wut“, „Krankheit“, „Gewalt“, „Diebstahl“, „Schande“ und so weiter. Diese Aufzählung ist weit von jeder Vollständigkeit entfernt. Allen zugrunde liegenden Fakten für solche Bezeichnungen gingen in Köpfen von Menschen Phasen an Überlegungen, an Planungen und deren Ausführungen voraus. Wer gab die so genannte Initialzündung dazu? Ein Mensch, ein/sein Team? Nicht übersehen werden darf dabei: Wer zog dazu die sprichwörtlichen Fäden im nicht sichtbaren und leider kaum oder wenig bis gar nicht beachteten Hintergrund? Bei der üblichen Gedankenlosigkeit vieler Menschen in unterschiedlichen Positionen haben negative Kräfte auf ihren Spezialgebieten unentdeckt im Hintergrund agierend leichtes Spiel.

Der erste Tag des beginnenden neuen Jahres wird im kirchlichen Kalender unterschiedlich zu der zivilen Bezeichnung (1. Jänner, Neujahrstag) charakterisiert: Es ist der achte Tag nach dem Weih(e)nachtsfest als besonderer Tag des

Gedenkens an die Mutter Jesu, Maria, und dazu noch Tag des Weltfriedens. Mit dem Wort „Weltfrieden“ ist dieser Tag sowieso überfordert. Denn irgendwo in der Welt gibt es sowohl im Großen als auch im Kleinen Auseinandersetzungen, Konflikte, Kriege, Streit. Die irdischen Instanzen der Rechtsprechung sind mit deren Auswirkungen gut ausgelastet. Und wer kann die großteils ins Leere gehenden Friedensapelle, Friedenskonferenzen, Friedensabkommen und dergleichen zählen? Auch das normale zivile Leben wird während eines laufenden Jahres an bestimmten und festgelegten Tagen auf Lebensbereiche aufmerksam gemacht, die vorwiegend vom Normalbereich abweichen, daher in Wirklichkeit mehr oder weniger große Defizite gegenüber der ursprünglichen Schöpferidee offenlegen.

Das ist nicht der Fingerabdruck des Schöpfers allen Seins. Bereits aus den ersten Zeilen des ersten Buchs der Bibel können lesende Menschen erfahren, dass der Schöpfer alles von ihm Geschaffene als gut bewertet. Vernünftigerweise wird angesichts der Häufung so vieler Bedrohungen nichts anderes übrig bleiben, als den Umstand ernst zu nehmen, den Jesus anhand ei-

nes Beispiels – wie im Matthäusevangelium überliefert – als „Unkraut säenden Feind“ bezeichnet. Ich habe dieses Beispiel in meinem Beitrag im Dezemberpfarrbrief 2019, Seite 4, angeführt. Am 16. Dezember 2019 war zum Beispiel folgende Informationsschlagzeile zur Klimakonferenz in Madrid abrufbar: **„Auf welchem Planeten leben die denn?“ Große Konferenz, minimale Einigung: Für den Schutz des Klimas hat die Konferenz in Madrid nichts gebracht, da sind sich die Kommentatoren einig – und einige fordern: Schluss mit Gipfeln solcher Art.**

In einer Zeit, in der es den wirklichen Gegnern der Menschen gelingen konnte, einem überwiegend größer werdenden Teil der Menschen ihren ganzen Lebenssinn in vollkommen vergänglichen irdischen Werten zu sehen und ausschließlich und mit ganzer Energie danach zu trachten, konnten die Gefahren, die solche Einstellungen heraufbeschwören, verdeckt bleiben.

Gemäß dem Sprichwort „Es wird nicht so heiß gegessen wie gekocht“ konnte die Zerstörung des ganzen Lebensraumes gestartet werden. Es brauchte eine Zeit, bis der „Ast, auf dem die Menschheit sitzt“, reif zum

Absägen geworden ist; das heißt, bis die Umweltzerstörung, die Luftverschmutzung, die radioaktive Strahlung, die Gefahr durch chemische Gifte wahrgenommen wurden. Die Gefährdungen aus missbrauchter Technik sind im Bewusstsein noch nicht oder bloß spurenhafte angekommen. Die Alarmschreie der Wissenschaftler und Forscher wegen der Ausrottung vieler Säugetiere, Vögel, Insekten und Pflanzen als Eingriffe in die Lebenspyramide bleiben im Dunstkreis negativer Gewinnlobbys ungehört. Die negativen Strategen verstehen es auch, in vielen Situationen den Druck auf Menschen durch innere Leere und Hoffnungslosigkeit zu steigern, sodass nicht so selten im Kleinen Mord und Selbstmord und im Großen Kriege als Auswege gewählt wurden und werden. Wenn moralische, ethische, sittliche Normen und die Gebote Gottes als unbequeme Last abgeschüttelt werden, dann haben Gier, Herrschsucht und Machtwahn freie Bahn.

Ich habe jetzt die Begräbniszahlen seit meinem Dienstantritt im Jahre 1990 bis zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen zusammengestellt. Das Ergebnis: Altlichtenwarth 327, Hausbrunn 421. Warum kam mir dazu der Gedanke? Weil sich in diesen Zahlen nicht nur die leerer werdenden Kirchen, sondern auch ein eigenartiges

Sakramentverständnis, zum Beispiel bei Buße, Erstkommunion und Firmung widerspiegeln. Wenn vor Jahrzehnten zum Beispiel im Advent oder vor Ostern zwei Beichtväter „zu tun hatten“, dann ist jetzt beinahe einer zu viel! Es wirft auch ein Bild auf den Zustand einer Gewissenskultur; ohne deren persönliche Entwicklung der einmal nicht zu verhindernde irdische Übergang – trotz großer medizinischer Anstrengungen und Leistungen – und dann der unausweichliche nichtirdische Neubeginn mehr als problematisch sind!

Der beste Nährboden für alle Gefahrenpotenziale ist der mit menschlichen Handlangern ferngesteuerte innere und äußere Unfrieden. Nur: **Der Wille Gottes ist der Maßstab aller Dinge!** Daher geschieht entgegen aller existenziellen Schaumschlagerei der Geschöpfe, was im Willen Gottes zielführend ist! Jesus, dessen irdischer Geburt wir uns Jahr für Jahr zu Weihnachten erinnern dürfen, sagte es deutlich: „*Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Worte, das aus dem Mund Gottes kommt!*“ Das überliefert der Evangelist Matthäus im Bericht über die Versuchung Jesu im Kapitel 4, Vers 4. Derselbe Evangelist überliefert im Kapitel 6, Vers 24, einen weiteren nicht zu unterschätzenden Grundsatz: **24** „*Kein*

Knecht kann gleichzeitig zwei Herren dienen. Denn er wird entweder den einen vernachlässigen und die Dienste des andern verrichten, oder zu dem einen halten und den andern geringschätzig beiseitesetzen. Ihr könnt nicht Knechte Gottes und gleichzeitig Sklaven des Geldes sein.“

Aus dem Satz „Der kluge Mann baut vor“ aus Friedrich von Schillers Drama „Wilhelm Tell“ ist ein geflügeltes Wort entstanden. Mit dem eindeutigen Entschluss, im Sinne der Weihnachtsbotschaft „*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede in den Herzen der Menschen, die im Willen Gottes leben!*“ nicht nur das Jahr 2020 zu beginnen, sondern auch konsequent zu leben, wäre vielem Ungewissen klug vorgebaut!

Im Willen Gottes zu leben, erfordert: Gott über alles dienend zu lieben und den Umgang mit der ganzen Schöpfung wie mit sich selbst zu verwirklichen, alle seelischen und geistigen Kräfte zu bündeln, um beispielgebend an der Rückkehr zu Gott zu arbeiten, sowie mit Vernunft und freiem Willen der Mitwelt vorzuleben: Ich bin ein Kind Gottes unzerstörbarer Natur!

A. Johann Uwey

H I N W E I S E

1. STERNSINGERAKTION 2020:

Beginn: 3. und 4.1.2020

Zeit: Ab 8 Uhr

Gerechtigkeit und Chancen für alle!

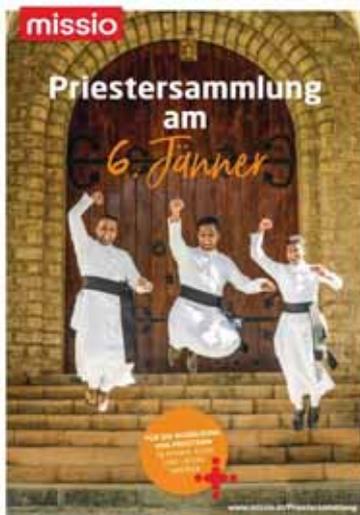
20 * C + M + B + 20



Das "Mukuru Slums Development Project" (MSDP) hat es sich zum Ziel gemacht Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in Nairobis größter informeller Siedlung, dem Mukuru Slum, dabei zu unterstützen ihre Lebensqualität zu erhöhen und ein Leben in Würde zu führen!

2. MISSIONSSAMMLUNG:

Tage: 6.1.2020



Motto: „Ausbildung des priesterlichen Nachwuchses“

Das Plakat zur diesjährigen Priestersammlung am 6. Jänner bildet drei junge, begeisterte, engagierte Priesterstudenten ab. Das Motiv entstand im Februar 2018 bei dem Besuch eines Missio-Teams im Priesterseminar Kandy in Sri Lanka. 166 Priesterstudenten werden hier durch Spenden aus Österreich unterstützt, so zum Beispiel der 27-jährige Pushpamal Fernando. Er stammt aus ärmlichen Familienverhältnissen: Sein Vater ist im Tourismus beschäftigt, seine Mutter ist Hausfrau und sorgt für die zwei jüngeren Geschwister.!

Sammlung: Nach den Gottesdiensten bei den Kirchentüren

3. MONATSSAMMLUNG:

Tage: 11. u. 12.1.2020

Zeit: Nach der Vorabend- und Sonntagsmesse bei den Kirchentüren

4. PFARRINFORMATIONEN BEIM NEUJAHRSEMPFANG:

Tag: 12.1.2020

Zeit: 14 Uhr

Ort: KOMMUNIKATIONSZENTRUM-ALTE POST

5. FEST DES HEILIGEN SEBASTIAN:

Prozession: 18. Jänner 2020 um 15,30 Uhr, nachher

Vorabendmesse: 16,30 Uhr

6. ERSTKOMMUNION und FIRMUNG:

Die Erstkommunionvorbereitung wird in der Volksschule Altlichtenwarth sein. Die Zeiten werden in der Samstags- und Sonntagsverlautbarung bekannt gegeben.

Die Zeit der Firmungsvorbereitung wird in der Samstag- und Sonntagsverlautbarung bekannt gegeben.

7. GEBURTSTAGE:

Maria SCHINNERL (93), Alois EHMAYR (82),
Leopold KOLLER (80), Josef MAIER (70), Martha Weiß (50),
Brigitte DOLLESCHAL (65), Karl PRILLINGER (60),
Martha WÖLK (65), Leopold KEIDER (88),
Franz SCHEER (82), Katharina HAWLITSCHKE (80).



St. Marien, Berlin, Foto: Michael Tillmann



Es ist das Niederbeugen der Macht, das die Erzählung von den drei Weisen so einzigartig macht. Von „Königen“ erzählt Matthäus nicht; er nennt sie „Weisen“ aus dem Morgenland – also Naher Osten, Syrien, vielleicht Iran und Irak. Weil sie einem Stern folgen, sprach man auch von Sterndeutern. Auf jeden Fall aber scheinen die Weisen etwas mit Macht zu tun zu haben, denn sie werden fraglos beim mächtigen Herodes vorgelassen. Der Wunsch nach Anbetung ist eine Machtfrage. Wer beugt die Knie – und vor wem? Die Weisen beugen sich vor dem Kind und rühren uns damit. Sie haben in ihrem Herzen erkannt: Nicht die Mächtigen auf der Erde haben die Macht. Es ist der Mächtige im Himmel, der die Macht hat. Nur der beugen sie ihre Knie.

Jänner 2020



Bildungshaus
Schloss
Großrußbach

Schloßbergstraße 8,
A-2114 Großrußbach
Anmeldung und Infos zu allen
Veranstaltungen unter
www.bildungshaus.cc / 02263 6627 -
bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at



Tanz ins Neue Jahr mit Volkstänzen aus Bulgarien und anderen Ländern

Fr., 3.1.2020, 19:00 – So., 5.1. 2020, 13:00
Dr.in habil. Gergana Panova-Tekath

Wirbelsäulengymnastik und Entspannung

Mi., 8.1., 9:00 – 10:30
Barbara Hofer (weitere Termin: 15.1.)

Trauer Café

Mi., 8.1., 17:00 – 19:00
Johanna Flandorfer, Ilse Puchner-Lahofer

Ausstellungseröffnung „Ölgemälde“

Fr., 10.1., 17:00
Gottfried Schermann

Cursillomesse

Fr., 10.1., 19:00
P. Engelbert Jestl CSsR

Loslassen, Entrümpeln und beschwingt vital ins neue Jahr

Fasten, Tanzen und Loslassen auf vielen Ebenen
Sa., 11.1., 11.30 – Fr., 17.1.2020, 10:00
Andrea Löw

Lima

Di., 14.1., 9:00 – 11:00
Brigitte Grinner

Start Lehrgang „Einführung in die Lebens-, Sterbe- u. Trauerbegleitung

Fr., 17.1., 14:00 – Sa., 18.1., 18:00
Angela Siquans, Helen Neubacher

Eheseminar

Sa., 18.1., 9:00 – 17:00
Tina und Clemens Flamm

Wirbelsäulengymnastik und Entspannung

Mi., 22.1., 9:00 – 10:30
(weitere Termine: 29.1., 5.2., 12.2., 19.2., 26.2., 4.3.,
11.3., 18.3. und 25.3.2020)
Mag.^a Helga Vit

Dance for Health / Element Wasser

Fr., 24.1., 19:00 – So., 26.1., 13:00
Fabiana Pastorini

Eheseminar

Sa., 25.1., 9:00 – 17:00
Monika und Markus Gerhartinger

Glaubensgespräch: Matthäusevangelium

Mo., 27.1., 19:00 – 20:30
Dr. Matthias Roch,

Willkommen im Trotzalder

Di., 28.1., 18:30 – 21:00
Linda Syllaba

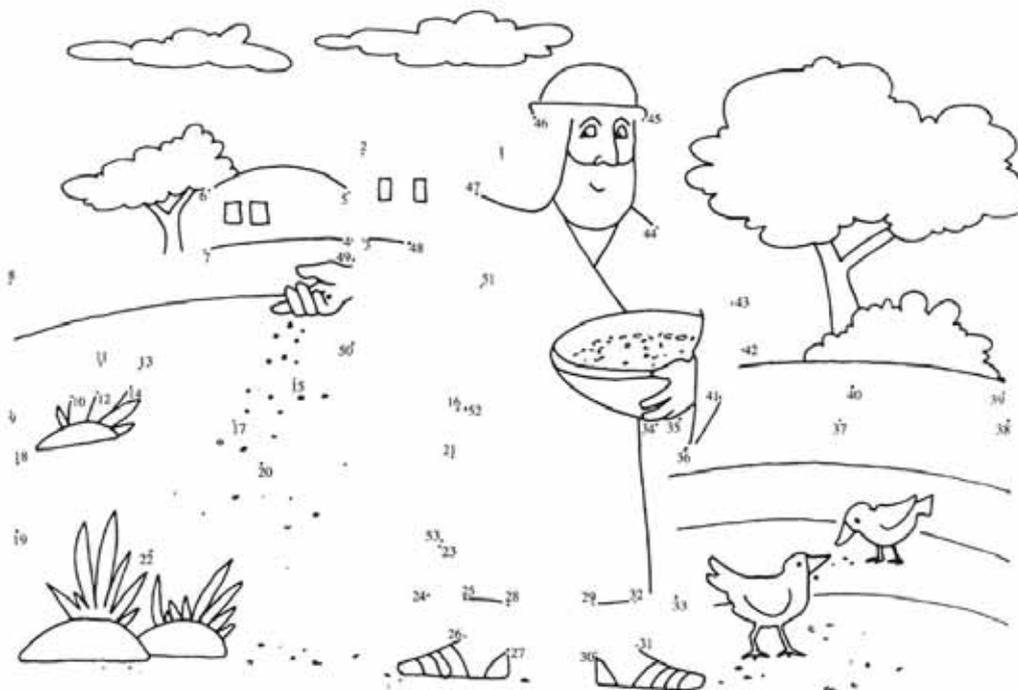
Familienaufstellung

Fr., 31.1., 14:00 – Sa., 1.2., 18:00
Dr. Heide Hillbrand

Was machst du?

Ich bin ein Sämann. Wisst ihr, was meine Aufgabe ist? Der Name sagt es schon: Ich gehe über die Felder, säe den Samen aus – von Getreide zum Beispiel – damit er in die Erde fällt, dort Wurzeln schlägt und wachsen kann, bis ich nach einigen Monaten das Getreide ernten kann. Ohne Aussaat keine Ernte, und dann müssten die Menschen hungern. Ich habe also einen sehr wichtigen Beruf. Vielleicht hat Jesus deshalb in seinen Geschichten immer wieder vom Sämann gesprochen. Er meinte sich damit selbst. Er benutzte den Beruf des Sämanns als

ein Bild. Denn er sprach nicht von der Aussaat von Getreidesamen, sondern vom Glauben an Gott. Der Samen waren dann seine Worte von Gott und vom Reich Gottes. Die in den Menschen fallen und dort Wurzeln schlagen und heranwachsen. Die Frucht dieses Samens ist der Glaube, die Liebe und die Freude. Und das ist sogar noch wichtiger als mein Beruf. Und wisst ihr was? Ihr alle könnt Säjungen und Sämädchen sein: Wenn ihr anderen von Jesus erzählt, von Gott und seiner Liebe zu allen Menschen.



Ingrid Neelen

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

1. Januar 2020

Hochfest der Gottesmutter Maria

Lesejahr A

1. Lesung: Numeri 6,22-27
2. Lesung: Galater 4,4-7
Evangelium: Lukas 2,16-21



Ulrich Loose

» Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. «

3. SONNTAG

26. Januar 2020

3. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 8,23b - 9,3
2. Lesung: 1. Korinther 1,10-13.17
Evangelium: Matthäus 4,12-23

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

5. Januar 2020

2. Sonntag nach Weihnachten

Lesejahr A

1. Lesung:
Sirach 24,1-2.8-12
2. Lesung: Eph 1,3-6.15-18
Evangelium: Johannes 1,1-18



Ulrich Loose

» Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

Januar

Wir beten dafür, dass Christen, Angehörige anderer Religionen und alle Menschen guten Willens sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.

ERSCHEINUNG DES HERRN

6. Januar 2020

Erscheinung des Herrn

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 60,1-6
2. Lesung: Epheser 3,2-3a.5-6
Evangelium:
Matthäus 2,1-12



Ulrich Loose

» Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. «

Zuspruch AM SONNTAG

Erscheinung des Herrn

Hätte ich früher erkannt, dass der winzige Palast meiner Seele einen so großen König beherbergt, dann hätte ich ihn nicht so häufig allein gelassen.

Teresa von Avila

TAUFE DES HERRN

12. Januar 2020

Taufe des Herrn

Lesejahr A

1. Lesung:
Jesaja 42,5a.1-4.6-7
2. Lesung: Apg 10,34-38
Evangelium:
Matthäus 3,13-17



Ulrich Loose

» Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. «

Zuspruch AM SONNTAG

Taufe des Herrn

Seid ihr hoffend stille, strömt die Kraft euch zu. Stets bleibt Gottes Wille, dass er Wunder tu. Durch Stillesein und Hoffen werdet stark und fest, seht den Himmel offen, der euch nicht verlässt.

Jochen Klepper

2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

19. Januar 2020

2. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 49,3.5-6
2. Lesung: 1. Korinther 1,1-3
Evangelium:
Johannes 1,29-34



Ulrich Loose

» Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. «



Foto: Peter Fichtel

Man wählt eine Berufung nicht selbst, man empfangt sie, und man muss sich anstrengen, sie zu erkennen. Man muss der Stimme Gottes sein Ohr leihen, um die Zeichen seines Willens zu ergreifen. Und ist einmal sein Wille erkannt, so muss man ihn tun, wie immer er sei, koste es, was es wolle.

Charles de Foucauld

GOTTESDIENSTORDNUNG IM JÄNNER 2020

- Mi. 1.1. 9,30 Uhr: Sgm. f. d. Pfarrgemeinden**
- Sa. 4.1. 18,00 Uhr: VA Sgm. f. liebe Verstorbene**
- So. 5.1. 9,30 Uhr: Sgm. f. + Eltern, Großeltern, Verwandte u. Lehrer**
- Mo. 6.1. 9,30 Uhr: Sgm. f. + Eltern Karl u. Theresia HEINDL, Bruder
u. Großeltern**
- MISSIONSSAMMLUNG**
- Fr. 10.1. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. liebe Verstorbene**
- Sa. 11.1. 18,00 Uhr: VA Sgm. f. + G. u. V. Karl WEIGL u. f. d. Verstorbenen
d. Familie**
- MONATSSAMMLUNG**
- So. 12.1. 9,30 Uhr: Sgm. f. d. Pfarrgemeinden**
- MONATSSAMMLUNG**
- 14,00 Uhr: Neujahrsempfang im Kommunikationszentrum – Alte Post**
- Mo. 13.1. 18,30 Uhr: Gebetskreis im Pfarrhof*
- Fr. 17.1. 8,00 Uhr: Hl. Messe**
- Sa. 18.1. 15,30 Uhr: SEBASTIANIPROZESSION**
- 16,30 Uhr: VA Sgm. f. d. Pfarrgemeinden**
- So. 19.1. 9,30 Uhr: Sgm. f. d. Pfarrgemeinden**
- Di. 21.1. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. liebe Verstorbene**
- Fr. 24.1. 8,00 Uhr: Hl. Messe**
- Sa. 25.1. 18,00 Uhr: VA Sgm. f. d. + d. Fam. GAISMEIER, WOLF
u. Peter HELLER**
- So. 26.1. 9,30 Uhr: Sgm. f. + Eltern Josef u. Maria WITTMANN**
- Mo. 27.1. 18,30 Uhr: Gebetskreis im Pfarrhof*
- Di. 28.1. 8,00 Uhr: Hl. Messe**
- Fr. 31.1. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. einen lieben Verstorbenen**



ALLERHEILIGEN: 1.11.2016/2



ALLERHEILIGEN: 1.11.2016/3 – ALLERSEELEN: 2.11.2016



Impressum: Pfarrbrief. Informationsblatt der Pfarre Altlichtenwarth. Herausgeber, Hersteller: Pfarramt Altlichtenwarth, Kaiser Franz Josef-Str. 99, 2144 Altlichtenwarth. Tel. 02533/808170, Fax DW 13; Mail: pfarre.hausbrunn@aon.at; DVR: 0029874(10897). Fotos: Pfarre.